

## **Predigt: 06. August 2023 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)**

### **Thema: Dran bleiben**

### **Text: 1. Korinther 10,1-13**

Paulus hat gerade eben davon geschrieben, dass er alles dafür geben will, um den Siegeskranz zu erhalten. In dem Zusammenhang schrieb er, dass er am Segen des Evangeliums teilhaben will. Darunter versteht er folgende zwei Dinge. Das Verkünden des Evangeliums und das Leben des Evangeliums. Beides gehört für uns Christen untrennbar zusammen. Wenn wir nur verkünden, aber das Evangelium in unserem Leben nicht umsetzen, dann ist es nicht glaubwürdig. Wenn wir nur Leben, aber nicht verkünden, dann weiss niemand, warum wir so handeln, wie wir es tun. Und dieser doppelte Auftrag, welcher auch Jesus uns vorgelebt hat, ist eine tägliche Herausforderung. Das ist ein geistlicher Kampf, den jeder Christ zu kämpfen hat. Denn wenn wir meinen, das sei ein Selbstläufer, weil wir ja Gott schon so gross erlebt haben in unserem Leben und wir sicher nicht von ihm abfallen, dann werden wir scheitern. Das zeigt nun Paulus am Beispiel vom Volk Israel auf.

1. Korinther. 10,1-5. Als erstes fällt auf, dass Paulus auch den Korinthern, (also Griechen) das Volk Israel als Beispiel nennt. Denn das Volk Israel ist das auserwählte Volk Gottes. Durch Jesus ist der neue Bund in Kraft getreten, welcher allen Völkern gilt. Und seit da, sind wir Heiden nun in den Baum von Israel eingepfropft. Wir gehören also zu Gottes Volk und die Geschichte, die Gott im Alten Testament mit Israel geschrieben hat, ist nun auch unsere Geschichte. Als zweites fällt auf, dass Paulus hier betont, dass alle Israeliten das erlebt haben. Das ganze Volk war dabei, als sie aus Ägypten auszogen und das ganze Volk war dabei, als sie Gott auf übernatürliche Art und Weise durch das Meer gehen liess. Alle ernährten sich vom Manna und den Wachteln. Alle erlebten sie, wie Gott ihnen in der Wüstenzeit immer wieder Wasser gab. Sie haben also alle zusammen, das gewaltige Handeln Gottes erlebt. Da kann man doch nicht anders als für immer an diesem Gott festhalten. Leider aber ist dem nicht so. Das Beispiel der Israeliten ist verheerend. An den meisten hatte Gott keine Freude. Alle erlebten sie Gott, aber die meisten waren nicht bereit, ihr Vertrauen auf ihn zu setzen. Trotz all der Wunder und grossen Taten Gottes, machten sie sich ein Stier aus Gold und beteten ihn anstelle von Gott an. Was für eine Tragik. Alle haben es erlebt, aber die meisten haben Gott nicht anerkannt. Und die Folge davon war: Der Tod in der Wüste, anstelle des Lebens in dem verheissenen Land. Paulus zeigt uns auch auf, dass die Geschichte Gottes mit Israel identisch ist, wie die Geschichte Gottes mit der Gemeinde. Mose als der Befreier von Israel als Zeichen auf Jesus, den Befreier von uns Christen. Die Wolkensäule als Zeichen für den Heiligen Geist der uns führt. Der Gang durchs Meer, als Zeichen für die Taufe. Mit Jesus durch den sicheren Tod ins neue Leben. Das Manna als das Zeichen für den Leib Jesu Christi. Der Fels aus dem Wasser die Fülle kommt als Zeichen von Jesus als der Geber des lebendigen Wassers. Genua wie alle Israeliten die Befreiung erlebt haben, so erlebt jedes Kind Gottes die Befreiung. Aber damit sind wir noch nicht am Ziel. Israel war nicht am Ziel, als sie auf der anderen Seite des Meeres waren. Nein, das Ziel war das Land Kanaan, welches Gott dem Abraham verheissen hat. Nach unserer Bekehrung sind wir nicht am Ziel. Nein unser Ziel ist die Ewigkeit im Himmel, welche uns Jesus verheissen hat. Nun geht es darum, auf diesem Weg zu laufen. Oder wie es Paulus im vorherigen Kapitel sagte. Das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Zu verhindern, dass nicht die «meisten» von den «allen» vom Weg abfallen und in der Wüste umkommen.

1. Korinther. 10,6-10. Paulus zeigt hier in aller Klarheit und Schärfe auf, was passiert, wenn wir die Sündhaftigkeit einfach dulden. Die Sünde breitet sich aus wie ein loderndes Feuer. Denn es war nicht so, dass sich auf einen Schlag alle Israeliten versündigten. Nein, Paulus schreibt hier sogar ganz klar, dass es manche

waren. Aber dadurch, dass diesen nicht Parole geboten wurde, breitete sich die Sünde immer mehr aus und es kam zum Desaster. Die Folge davon war immer, dass Menschen sterben mussten. Der Lohn der Sünde ist immer der Tod. So wie sich seit der Zeit von der Befreiung Israels, bis zur Zeit der Korinther nichts daran geändert hat, so hat sich auch seit den Korinthern bis heute nichts daran geändert. Bewusste Auflehnung gegen Gott endet immer im Desaster. Und hier gilt es, dass wir uns persönlich prüfen. Wo stehe ich?

1. Korinther. 10,11. Die Geschichte von Israel ist uns nicht dazu gegeben, damit wir paar großartige Storys haben, um den Kindern in der Sonntagschule zu erzählen. Sie wurden uns auch nicht gegeben, damit wir uns über das damalige Volk erheben und prahlen, uns würde das nicht passieren. Sondern, sie sind uns gegeben zur Warnung, oder zur Ermahnung. Genau könnten wir hier übersetzen mit «um uns den Kopf zurecht zu setzen». Passen wir auf, dass uns nicht das gleiche passiert.

1. Korinther. 10,12. Achtgeben, wachsam sein, nicht schläfrig werden. Immer wieder den Sinn schärfen. Nicht in der Lüge leben zu meinen, das passiert mir nicht, sondern nur den anderen. Denn eins müssen wir uns bewusst sein, jedes Kind Gottes wird auf dieser Welt geprüft in seinem Glauben.

1. Korinther. 10,13. Bis jetzt haben die Korinther «nur» die menschlichen Prüfungen erlebt. Prüfungen also, die menschlich gemacht sind und grösstenteils auch selbstverschuldet. Stolz, Götzendienst usw. Und bereits da stehen sie auf wackligen Füßen. Was wenn dann die antichristlichen Mächte in voller Stärke auf sie zu kommen? Ja, was passiert, wenn wir als Christen auf einmal aufgrund unseres Glaubens von Seiten Regierung diskriminiert und geplagt werden? Wir stehen mit grösster Wahrscheinlichkeit viel schneller vor nachteiligen Situationen, als dass wir uns das bewusst sind, wenn wir treu zu Jesus halten. Und Paulus tröstet die Korinther nicht mit der Aussage: Wenn ihr richtig glaubt, dann werdet ihr keine Prüfungen mehr haben. Nein, Glaubensprüfungen gehören zum Leben des Christen dazu. Wir werden immer wieder Versuchungen ausgesetzt sein. Aber auch in Zukunft wird es Gott nicht zulassen, dass wir über unsere Kraft versucht werden. Doch die Lösung, um der Versuchung zu widerstehen finden wir nur bei Gott. Lasst uns auf keinen Fall nach Lösungen suchen ohne Gott. Denn er ist treu. Er kommt mit und führt uns durch alle unsere Herausforderungen hindurch. Das ist der biblische Weg für die Nachfolge. An Gott festhalten. Nicht an Menschen, Organisationen oder Ideologien, sondern an dem lebendigen Gott. Denn er bringt uns ans Ziel. So wie er das Volk Israel auch ins verheissene Land brachte. Amen



## Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)

Säntisstrasse 42

8580 Amriswil

071 411 16 71

[erhard.josi@heilsarmee.ch](mailto:erhard.josi@heilsarmee.ch)

[amriswil.heilsarmee.ch](http://amriswil.heilsarmee.ch)